



## Liebes #TeamUM,

„Unser Wissen für Ihre Gesundheit“ – das ist das Motto der Universitätsmedizin Mainz. Und unser Wissen wächst, jeden Tag. Diese Ausgabe unseres Newsletters dreht sich rund um die Themen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir heißen die neuen Azubis an der UM willkommen, es geht um gelebte Vielfalt, um Leerzeiten, die zu Lehrzeiten werden, um innovative Ideen für die Patientenversorgung und um starke Netzwerke für Wissenschaftlerinnen – viel Spaß beim Lesen!

## Ihr Team der Stabsstelle Unternehmenskommunikation



## INHALT

### AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

- 2 Herzlich willkommen im #TeamUM – Grußwort von Ralf Kiesslich an unsere Azubis
- 2 Ausbildung an der UM 2024 – Zahlen und Fakten
- 3 3 Fragen an – Ausbildungs Koordinatorin Carmen Hähn
- 4 Kommunikation divers – das Ausbildungszentrum für Logopädie macht Vielfalt sichtbar
- 5 Pflichtschulungen – ein Plus für mehr Sicherheit
- 6 One Minute Wonder – eine Minute für die Fortbildung
- 7 Deswegen all-in – das MeMentUM Mentoring
- 8 Hallo #TeamUM – das war unser Sommer
- 9 Zeigt her eure Bärte – der Movember steht vor der Tür
- 10 Optimale Versorgung auch nach der Entlassung – der Versorgerkalender der UM
- 11 3 Fragen an – Stephanie Groß, Leiterin des neuen GB Aus-, Fort- und Weiterbildung

### DIE LETZTE SEITE

Fort- und Weiterbildung – Kursprogramm 2025

Tag der Ausbildung – am 8. Oktober 2024

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

# LIEBE AUSZUBILDENDE



**herzlich willkommen an der Universitätsmedizin Mainz –  
herzlich willkommen in unserem #TeamUM!**

Ganz gleich, ob Sie hier an der Unimedizin Ihre ersten Schritte ins Berufsleben machen oder sich mit Ihrer Ausbildung neuen Herausforderungen auf Ihrem Karriereweg stellen – vom ersten Tag an leisten Sie alle einen wichtigen Beitrag zu unserer Mission: medizinische Spitzenforschung voranzutreiben und unseren Patient:innen die bestmögliche Krankenversorgung zu bieten.

Dabei sind Sie – die nächste Generation von Pflegekräften, Techniker:innen, IT-Profis, Kaufleuten oder Erzieher:innen – selbst Teil dieser Mission. An der UM bilden wir in vielen Berufen die Spezialist:innen von morgen aus. Und so wie Sie selbst und wie Ihre zukünftigen Berufe ist unser Team vielfältig – das ist unsere Stärke. Mit Ihnen zusammen packen wir alle Herausforderungen an, mit Ihren Ideen und Ihrer Motivation gestalten wir als #TeamUM gemeinsam die Zukunft.

Für Ihre Ausbildung sind Sie bei uns an der richtigen Stelle. Sie lernen in einem einzigartigen Umfeld, in dem unsere

Patient:innen ihre Gesundheit auch in Ihre Hände legen. Ihre Arbeit, in jedem Bereich unserer Teams, macht den Unterschied. Ihre neuen Kolleg:innen in den Ausbildungszentren und Schulen, auf den Stationen und in der Verwaltung sind für Sie da. Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter und unterstützen Sie auf Ihrem Weg. Wir alle freuen uns darauf, Sie in den kommenden Jahren begleiten zu können ■

**Alles Gute für Sie und ein großes Dankeschön an alle, die die Berufsausbildung an der Unimedizin Mainz möglich machen.**

**Toll, dass Sie da sind!**

Univ.-Prof. Dr. Ralf Kiesslich  
Vorstandsvorsitzender und Medizinischer Vorstand

## AUSBILDUNG AN DER UM

### Zahlen und Fakten im Jahr 2024

rd. **650**   
Menschen in Ausbildung

**44**   
Nationalitäten

**240**   
Azubis neu gestartet

**24**   
Berufe

über **60**   
Kliniken und Einrichtungen

**8**   
Ausbildungszentren

### Ausbildung in:

- Gesundheitsfachberufen
- IT-Berufen
- Kaufmännischen Berufen
- Medizinisch-technischen Berufen
- Technischen Berufen
- Pädagogischen Berufen



# 3 FRAGEN AN

Carmen Hähn  
Ausbildungskordinatorin an der UM



**Carmen Hähn ist seit Mai 2023 Ausbildungskordinatorin für die 14 Berufe an der Universitätsmedizin Mainz, die unter das Berufsbildungsgesetz fallen, wie zum Beispiel Audiologie-Assistent:innen, Elektroniker:innen oder Fachinformatiker:innen. Sie ist die erste Ansprechpartnerin für Auszubildende, wenn es um inhaltliche und organisatorische Fragen geht. Um die Auszubildenden langfristig zu unterstützen, ist es ihr sehr wichtig, den guten Draht zu ihnen zu behalten sowie Begeisterung und Freude für die Berufe zu vermitteln.**

## WAS ERWARTET DIE AUSZUBILDENDEN AN DER UM?

Die Auszubildenden erwarten vor allem spannende Aufgaben und abwechslungsreiche Einsätze. Es ist ein Unterschied, ob du in einer kleinen Praxis lernst oder eben in einer sehr großen Klinik, wie hier an der Unimedizin. Hier zu lernen bedeutet die UM auch mit ihren vielen Schnittstellen kennenzulernen. Deswegen bieten wir in vielen Ausbildungsberufen nach Möglichkeit Rotationen an. Da die UM natürlich am liebsten für den eigenen Bedarf ausbildet, sind die Übernahmemöglichkeiten nach der Ausbildung hervorragend. Und wem die Ausbildung noch nicht ausreicht, für den gibt es ein breites Spektrum an individuellen Weiterbildungsmöglichkeiten.

## WAS MACHT IHREN BERUF SO SPANNEND?

Ich koordineiere Auszubildende in 14 Berufen, Abwechslung und Flexibilität sind hier also an der Tagesordnung.

Außerdem ist natürlich jede:r Auszubildende anders und hat ganz individuelle Bedürfnisse. Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir seitens der UM in allen Belangen immer unterstützen können. Mit meinen Aufgaben bin ich die Schnittstelle für unsere externen Partner, Ausbilder:innen, Ausbildungsbeauftragten und Auszubildenden. Zusätzlich kümmere ich mich um das Recruiting, besuche unter anderem regelmäßig Ausbildungsmessen und Schulen, um auf die spannenden Möglichkeiten an der UM aufmerksam zu machen. Jeder Tag sieht anders aus.

## WIE SIND SIE ZU IHREM BERUF GEKOMMEN?

Ich komme aus dem kaufmännischen Bereich und habe selbst eine Ausbildung und berufsbegleitende Weiterbildung durchlaufen. Nach vielen Jahren im Einkauf hat mich meine Tätigkeit irgendwann nicht mehr erfüllt und ich verspürte den großen Drang mich umzuorientieren. Junge Menschen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten, gibt mir einen nachhaltigen Mehrwert und macht mich glücklich. Meine Begeisterung und Freude an Ausbildung weiterzugeben ist für mich eine Aufgabe, die ich mit Herzblut mache. Wenn Auszubildende auch nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung Rat bei mir suchen, weiß ich, dass ich meinen Job gut gemacht habe. ■

*„Was kann nachhaltiger sein, als junge Menschen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten und deren Zukunft mitzugestalten?“*



Carmen Hähn – Koordinatorin für die BBIg-Berufe an der UM

**Schon gewusst?** Wenn es Probleme rund um die Ausbildung gibt, können sich Auszubildende auch an unsere Schulsozialarbeiterinnen im Gebäude 906 (Büro 2.131) wenden.

### Wilma Cuenca

Sprechzeiten:  
Di. - Do. 8:30 - 13:00 Uhr, Fr. 8:30 - 12:00 Uhr  
Tel.: 06131 17-8156, Mobil: 0173-3150282 oder  
wilma.cuenca@unimedizin-mainz.de

### Vanessa Kuschel

Sprechzeiten:  
Mo - Mi. 9:00 - 15:00 Uhr  
Tel.: 06131 17-8156, Mobil: 0173-3152234 oder  
vanessa.kuschel@unimedizin-mainz.de

Weitere Informationen zum Thema Ausbildung an der UM: [www.unimedizin-mainz.de/jobs/ausbildung](http://www.unimedizin-mainz.de/jobs/ausbildung)



**Am 8. Oktober ist Tag der Ausbildung an der Universitätsmedizin Mainz** 

Alle Infos auf der letzten Seite.

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

# KOMMUNIKATION DIVERS

## Das Ausbildungszentrum für Logopädie macht Vielfalt sichtbar

Das Ausbildungszentrum für Logopädie an der Unimedizin Mainz setzt auf diversitätsbewusste Kommunikation – im täglichen Miteinander und gezielt auch in der Außendarstellung. Mit Erfolg: Der offene Umgang mit Diversität überzeugt zukünftige Logopäd:innen, die sich bewusst für eine Ausbildung an der UM bewerben. Lehrlogopädin Wencke Röhrenbeck und Alyssa Hofmann, Klinische Linguistin und stellvertretende Schulleitung, erklären das Konzept.



Machen Vielfalt auch in der Kommunikation sichtbar – Wencke Röhrenbeck (l.), Alyssa Hofmann und das Team des Ausbildungszentrums für Logopädie an der Unimedizin Mainz.

### WIE WIRD DIVERSITÄT AM AUSBILDUNGSZENTRUM GELEBT UND KOMMUNIZIERT?

**WR:** Wir haben auf unserer Homepage die Pride-Progress-Flagge und ein queer-positives Menschenbild integriert, verwenden in Sprache und Schrift genderneutrale Formulierungen und geben in unserer E-Mail-Signatur die Pronomen an, mit denen man uns ansprechen kann. Auch unser Name spielt eine Rolle: Wir heißen „Ausbildungszentrum für Logopädie“,

nicht mehr wie früher „Lehranstalt für Logopäden“. Bei dieser Initiative zur Umbenennung haben übrigens alle Schulen an der UM mitgemacht.

### WOHER KAM DIE MOTIVATION FÜR EINE DIVERSITÄTSBEWUSSTE KOMMUNIKATION? UND WER HAT DIE MASSNAHMEN INITIIERT?

**AH:** Das war eine Team-Leistung. Wir haben Kolleg:innen, die selbst Diskriminierung erfahren haben und denen das daher

sehr wichtig ist. Motivation kam auch, weil wir queere Patient:innen behandeln und junge Menschen für eine Ausbildung bei uns interessieren wollen. In einem Krankenhaus wollen wir tolerant sein und niemanden diskriminieren. Diese Werte möchten wir vertreten und unsere Azubis zu weltoffenen Menschen ausbilden. Unsere Ideen haben wir dann zusammen umgesetzt.

### WIE VIEL ARBEIT STECKT IN DEM KONZEPT?

**WR:** Es ist kein Hexenwerk! Am Anfang werden die Dokumente und die Homepage angepasst, aber danach hat man keine Arbeit mehr. Und an die genderneutrale Aussprache gewöhnt man sich schnell. Diese kleinen Veränderungen lohnen sich: Menschen kommen zu uns, weil ihnen Diversität wichtig ist und unsere diversitätsbewusste Darstellung sie anspricht. Das gilt übrigens nicht nur für Personen, die zu einer marginalisierten Gruppe gehören. ■

## Hey Azubi : ) Lust auf TikTok?



- Du bist regelmäßig bei TikTok unterwegs und freust dich schon auf den nächsten Trend?
- Du drehst gerne Videos oder überlegst dir neue, kreative Ideen für einen Post?
- Du brennst für deinen Job und erzählst gerne von deiner Ausbildung?

### Dann bewirb dich für das Redaktionsteam unseres TikTok-Kanals!

Die Unimedizin Mainz möchte bei TikTok aktiv werden und dabei thematisch den Schwerpunkt auf das Thema Ausbildung an der UM setzen – und das funktioniert am besten, wenn unsere Azubis selbst von ihrer Ausbildung erzählen!

Schick uns deine Bewerbung – alle Infos findest du im Intranet unter:  
[intern.unimedizin-mainz.de/uk/tiktok](https://intern.unimedizin-mainz.de/uk/tiktok)

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

# PFLICHTSCHULUNGEN

## Ein Plus für mehr Sicherheit

Fort- und Weiterbildung ist Teil der Unternehmenskultur an der Universitätsmedizin Mainz. Einige Fortbildungen sind sogar verpflichtend – für alle Mitarbeitenden oder für bestimmte Berufsgruppen. Wer welche Schulungen besuchen muss und wann eine Auffrischung ansteht, regelt an der UM eine neue Richtlinie. Maximilian Rausch aus der Abteilung Fort- und Weiterbildung erklärt, warum Pflichtschulungen ein Muss und ein Plus für Kolleg:innen und Patient:innen sind.

### WARUM GIBT ES ÜBERHAUPT VERPFLICHTENDE FORTBILDUNGEN?

Pflichtschulungen behandeln Themen, bei denen es unmittelbar um unsere Sicherheit geht. Um die eigene Sicherheit, um die der Kolleg:innen, unserer Patient:innen und der gesamten UM. Egal ob beim Thema Arbeitssicherheit, bei der Hygiene oder der IT-Sicherheit. Durch die Schulungen lernt man, Risiken zu erkennen, man bekommt ein Gespür für die Konsequenzen und kann den eigenen Handlungsrahmen besser einschätzen, sowohl bei der Vermeidung von Fehlern und Gefahren als auch im Ernstfall.

### BEI PFLICHTSCHULUNGEN IST AUCH DIE REGELMÄSSIGE AUFFRISCHUNG WICHTIG ...

Genau. Hoffentlich muss an der UM niemals jemand einen Brand löschen. Aber regelmäßiges Training ist wichtig, damit man im Ernstfall weiß, was zu tun ist. Das ist wie beim Erste-Hilfe-Kurs. Bei anderen Themen geht es darum, sich regelmäßig für Risiken zu sensibilisieren. Gerade bei langer Berufserfahrung und bei hohen Anforderungen im Arbeitsalltag kann es passieren, dass man das Gespür für brenzlige Situationen verliert. Darum ist Auffrischung wichtig.



Eva Quack (l.) leitet die Abteilung Fort- und Weiterbildung, die auch die Pflichtschulungen an der UM organisiert. Medienpädagoge Maximilian Rausch ist verantwortlich für die Umsetzung der vielfältigen Themen in digitale Schulungsangebote.

### WIE STEHT ES BEI DEN PFLICHTSCHULUNGEN UM DEN BEZUG ZUM ECHTEN ARBEITSALLTAG?

Wir stellen bei den Schulungen immer gezielt den Bezug zum Arbeitsalltag der Kolleg:innen her, etwa durch konkrete Beispiele. Klaffen die Vorgaben, die wir in den Schulungen vermitteln, auf den ersten Blick mit dem Arbeitsalltag auseinander, geht es darum ein Gespür zu vermitteln, wie die Umsetzung gelingen kann. In Zukunft werden wir das Angebot an Pflichtschulungen ausbauen, sodass man dann bei den regelmäßigen Auffrischungsschulungen auch gezielt Fortbildungen für den eigenen Arbeitsbereich buchen kann – etwa zur Arbeitssicherheit im Labor oder zu Hygienebestimmungen beim Umgang mit Lebensmitteln.

### WER TRÄGT DIE VERANTWORTUNG DAFÜR, DASS PFLICHTSCHULUNGEN AUCH TATSÄCHLICH VON ALLEN MITARBEITENDEN BESUCHT WERDEN?

Mitarbeitende melden sich selbst über unser Online-Portal für die Präsenzs Schulungen oder die E-Learning-Module an. Führungskräfte und die inhaltlich verantwortlichen Bereiche – etwa für den Datenschutz oder die Hygiene – haben die Aufgabe, zu den Pflichtschulungen zu informieren und die Kolleg:innen dabei zu unterstützen, die Schulungen wahrzunehmen. Sie können ihre Teams auch zu den Schulungen anmelden. Beim Thema Sicherheit haben wir alle eine große Verantwortung und die übernehmen wir gemeinsam ■

Von Arbeitssicherheit bis Zytostatika – die Anmeldung zu den Pflichtschulungen erfolgt über das Online-Portal der Fort- und Weiterbildung:



# WISSEN schafft SICHERHEIT

# Pflichtschulungen

## Jetzt buchen!

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

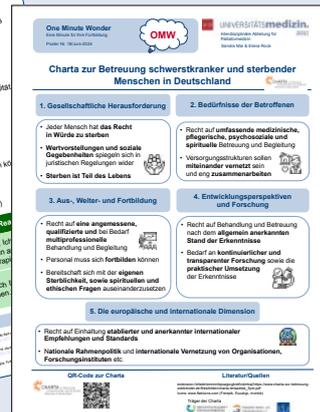
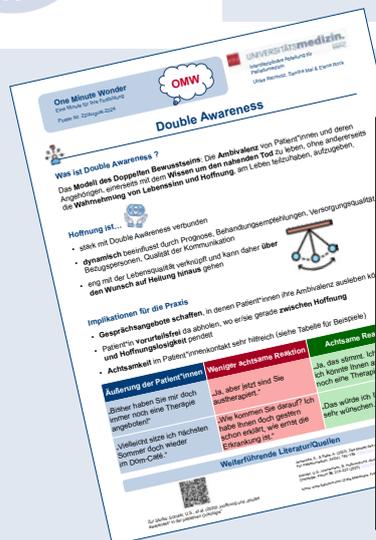
# ONE MINUTE WONDER

Eine Minute für die Fortbildung



Arbeiten Sie bereits mit OMW oder haben Sie Lust, das Fortbildungskonzept kennenzulernen und OMWs zu erstellen? Dann nehmen Sie Kontakt mit dem OMW-Team auf:

[omw@unimedizin-mainz.de](mailto:omw@unimedizin-mainz.de)



Die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ oder das Konzept der „Double Awareness“ – schnell erklärt im One Minute Wonder. Das OMW-Team mit Sandra Mai, Naima Ahmadi und Eva Quack (v. l.) macht die Methode an der UM bekannt.

**Krankenversorgung und medizinische Forschung auf Spitzen-Niveau – da sind alle Abläufe durchgetaktet. Und dennoch gehören Wartezeiten zum Arbeitsalltag: bei der OP-Vorbereitung, am Drucker oder vor dem nächsten Meeting. One Minute Wonder – die Mini-Fortbildung für zwischendurch – nutzt Lee(h)rzeiten zur effektiven Wissensvermittlung.**

Ein Thema, verständliche Texte und Grafiken, ein prägnanter Titel, die wichtigsten Quellen und ein QR-Code mit weiterführenden Links – alles zusammen auf einer DIN A4-Seite im einheitlichen Design. Lesezeit: höchstens eine Minute. Das sind die One Minute Wonder, kurz OMW. Die Poster werden dort platziert, wo sich im Arbeitsalltag immer wieder Wartezeiten ergeben und man die Informationen schnell erfassen kann – kleine Arbeitsunterbrechungen werden so zur Mini-Fortbildung.



Thematisch gibt es für die One Minute Wonder keine Grenzen. „An der UM hängen OMWs bereits auf der Palliativstation, in der Psychiatrie und in der III. Medizinischen Klinik auf Stationen mit den Schwerpunkten Onkologie und Hämatologie“, weiß Sandra Mai, Psychologin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Interdisziplinären Abteilung für Palliativmedizin. Das TNM-Schema zur Klassifikation von Tumoren und die Grundlagen der Sterbebegleitung oder der Aromatherapie passen auf ein OMW-Poster.

## Schnell gemacht und schnell gelesen der Faktencheck darf trotzdem nicht fehlen

Die Lernposter sind schnell erstellt, können nach einem Fakten-Check ohne große Ressourcen eingesetzt werden, komplexe Inhalte werden einfach erklärt und schnell erfasst. Auch Vernetzung ist ein Grundgedanke des Konzepts: OMWs lassen sich zwischen Stationen und Arbeitsbereichen austauschen – Themen, wie das Schmerzmanagement, Mikrolagerung oder die Kommunikation mit schwersterkrankten Patient:innen sind bereichsübergreifend für viele Kolleg:innen interessant. „Ein OMW könnten alle im Team erstellen“, erklärt Mai. „Um die Learnings aus der letzten Fortbildung zu teilen, um etwas von der eigenen Praxiserfahrung zu vermitteln oder um für wiederkehrende Herausforderungen zu sensibilisieren.“

Auch die Leitungen der Abteilungen Pflegeentwicklung und Pflegequalität und Fort- und Weiterbildung betrachten OMWs als eine innovative Möglichkeit, neue Impulse zu erhalten und im Berufsalltag up-to-date zu bleiben – und das, ohne nennenswerten Zeitaufwand. Unser Wissen für Ihre Gesundheit, das Motto der UM, funktioniert für die Pflege- und Weiterbildungsexpert:innen nur dann, wenn Wissen geteilt und Fort- und Weiterbildung gelebt werden. „Gerade sind wir als OMW-Team dabei, Kolleg:innen, die schon mit der Methode arbeiten oder neugierig auf das Konzept sind, miteinander zu vernetzen“, sagt Naima Ahmadi, Leiterin der Abteilung Pflegeentwicklung und Pflegequalität. „Wir wollen Erfahrungen und Ressourcen bündeln, uns beim Erstellen der Poster, beim Fakten-Check und bei der Verteilung gegenseitig unterstützen und so Synergien nutzen“ ■

## AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

# Deswegen: ALL-IN!

**Mentoring, Training, Networking – das sind die drei Grundpfeiler des MeMentUM-Programms der Universitätsmedizin Mainz. Rund 15 Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen aus den verschiedensten Bereichen der UM nehmen jedes Jahr als Mentees teil. Im Interview teilen Dr. Laura Isabel Hanke, Fachärztin für Viszeralchirurgie und Dr. Dr. Diana Heimes, Assistenzärztin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, ihre Erfahrungen und geben Einblicke in das MeMentUM-Mentoring.**

## WAS WAR FÜR SIE BESONDERS AN MEMENTUM?

**LH:** Die besondere Stärke von MeMentUM liegt in der Kombination aus tollem individuellem Mentoring und den gemeinschaftlichen Workshops.

**DH:** Das Mentoring an sich war für mich der größte Gewinn. Der Blick von außen auf die eigene Karriereentwicklung und die unvoreingenommene, neutrale Sichtweise des Mentors oder der Mentorin haben mir geholfen, neue Perspektiven zu erkennen.

**LH:** Ein zentrales Element ist das gegenseitige Vertrauen – sowohl im Mentoring als auch innerhalb der Gruppe. Es war immer klar: Wir stehen gemeinsam auf einer Seite und unterstützen uns gegenseitig. Trotz der vielen starken Persönlichkeiten gab es keine Konkurrenz, sondern ein starkes Miteinander. Wir haben auf die Bedürfnisse aller geachtet und davon enorm profitiert.

**DH:** Der Austausch unter den Mentees war besonders wertvoll. Dieser Perspektivenwechsel hat mich inspiriert und

## 95,8%

der Mentees würden wieder am Programm teilnehmen (Stand 2017).

## 38,7%

der seit 2008 an der UM habilitierten Frauen waren Mentees im MeMentUM-Programm (Stand 2024).



„Wir haben die aktuelle MeMentUM Ausschreibung bereits an unsere jüngeren Kolleginnen weitergeleitet!“ – Dr. Dr. Diana Heimes (l.) und Dr. Laura Isabel Hanke sind Mentees im MeMentUM-Programm der Universitätsmedizin Mainz.

mir neue Ideen für die eigene berufliche Weiterentwicklung geliefert. Das starke Netzwerk innerhalb der MeMentUM-Gruppe hat es ermöglicht, Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln und dadurch größere Projekte zu realisieren.

## WAS HAT SICH DURCH MEMENTUM FÜR EUCH IM ALLTAG VERÄNDERT?

**DH:** Ich habe gelernt, aktiv auf Kolleginnen zuzugehen, sie gezielt zu unterstützen und den Teamgeist aus der MeMentUM-Gruppe weiterzugeben. Außerdem habe ich mir vorgenommen, das Programm aktiv weiterzuempfehlen. Nur durch diese gegenseitige Unterstützung können wir ein starkes Netzwerk von Frauen aufbauen. MeMentUM hat mir geholfen, ein größeres Bewusstsein für die Frauenförderung zu entwickeln, die ich jetzt viel aktiver angehe.

**LH:** Auch mein Selbstverständnis im beruflichen Alltag hat sich verändert. Ich habe viel über meine eigenen Stärken und Fähigkeiten gelernt, die mir vorher nicht so bewusst waren. Das persönliche Mentoring hat mich hierbei besonders unterstützt. Auch wenn ich schon vorher selbstbewusst war, habe ich oft an mir gezweifelt – das hat sich durch MeMentUM grundlegend gewandelt.

**DH:** Um daran anzuknüpfen: Auch im Umgang mit Misserfolgen bin ich nun viel gelassener. Ich habe durch das Programm ein stärkeres Bewusstsein für meinen

eigenen Wert und meine Fähigkeiten entwickelt.

## WAS GEBEN SIE DEN ZUKÜNFTIGEN MENTEES MIT AUF DEN WEG?

**DH:** MeMentUM bietet die Möglichkeit zur individuellen, persönlichen Weiterentwicklung – und das geht weit über die rein berufliche Förderung hinaus.

**LH:** Geht voll und ganz in das Programm hinein! Nur wenn man sich wirklich auf die Gruppe, die Workshops und das Mentoring einlässt, kann man das volle Potenzial ausschöpfen. Nehmt jede Kritik, jede Anregung und jede Idee mit – auch wenn sie euch vielleicht im ersten Moment fremd erscheinen. Nutzt das Jahr voll aus, statt MeMentUM nur halbherzig anzugehen. Deswegen: ALL-IN! ■

**Aktueller Bewerbungsschluss für MeMentUM: 20. Oktober 2024**

**Weitere Infos und Hintergründe gibt es auf der Programm-Website**

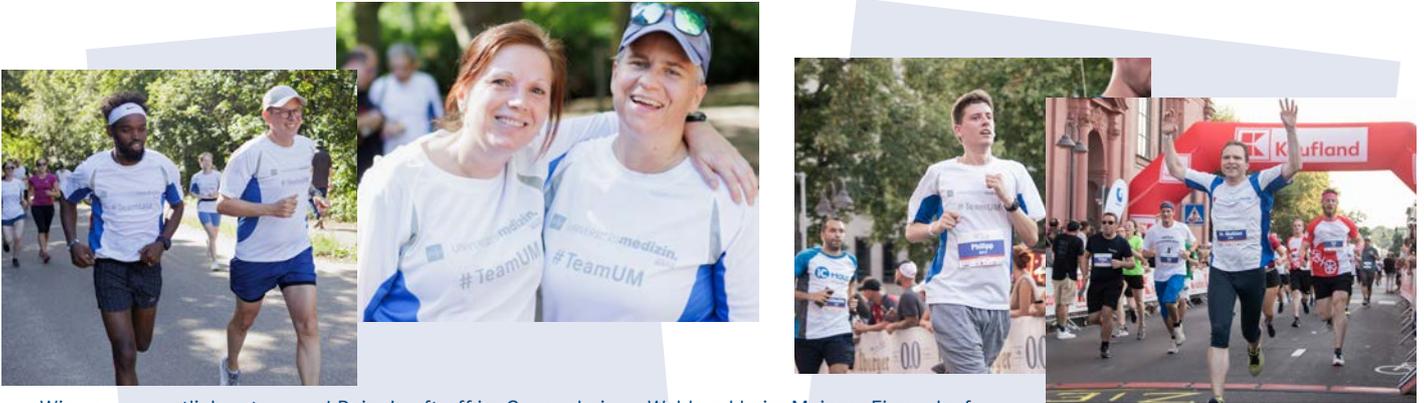
**[www.unimedizin-mainz.de/mementum](http://www.unimedizin-mainz.de/mementum) und auf dem LinkedIn-Kanal**

**der UM:**

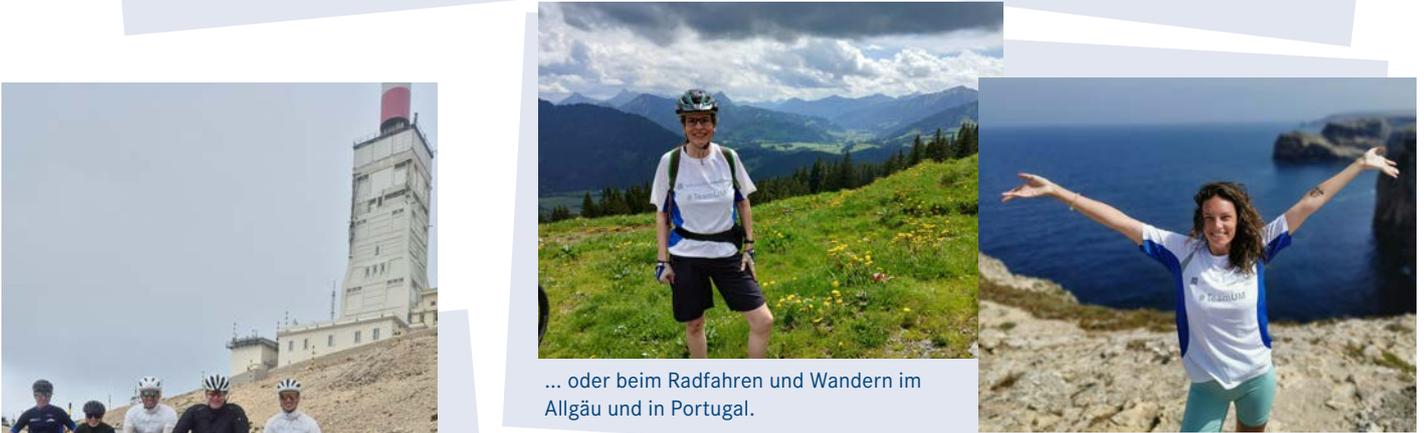


# HALLO #TeamUM ❤️

Das war unser Sommer



Wir waren sportlich unterwegs! Beim Laufftreff im Gonsheimer Wald und beim Mainzer Firmenlauf ...



... oder beim Radfahren und Wandern im Allgäu und in Portugal.



In Frankreich erklimm das Team der Klinik und Poliklinik für Urologie und Kinderurologie am 7. September mit dem Rennrad den legendären Mont Ventoux in Frankreich – beim Benefiz-Event „Roulons Contre le Cancer de la Prostate“.

## Und natürlich gab es auch jenseits der Rad- und Laufstrecken tolle Team-Momente:



„Happy End“ für die Azubis der Generalistischen Pflegeausbildung bei der Examensfeier am 9. August.



Ein buntes Zeichen für die Vielfalt setzte das #TeamUM am 27. Juli beim CSD in Mainz.

# ZEIGT HER EURE BÄRTE

Der November ist internationale Monat der Männergesundheit



Prostata-, Hodenkrebs und psychische Erkrankungen haben eines gemeinsam: Durch Vorsorge und rechtzeitige Diagnose lassen sich die Heilungschancen stark verbessern – und oft sogar Leben retten. Aber: Männer sind Vorsorge-Muffel und urologische und psychische Gesundheit sind noch immer echte Tabu-Themen.

Das will die Aktion Movember ändern. Weltweit lassen sich Menschen im November einen Monat lang einen Schnurrbart wachsen, um so auf das Thema Männergesundheit aufmerksam zu machen. Und das #TeamUM macht mit!

**Schicken Sie uns bis zum 25. November 2024 Ihr Schnurrbart-Foto für die nächste UM.Update-Ausgabe – per E-Mail an: [pr@unimedizin-mainz.de](mailto:pr@unimedizin-mainz.de)**

Natürlich können nicht nur Menschen mit Bartwuchs mitmachen – im Movember zählt jede Stimme! Ob aufgeklebt oder angemalt, ob in der Familie, im Team oder im Verein: Im November ist jeder „Schnorres“ eine Einladung, offen über Gesundheit und Vorsorge zu sprechen.

**Wir freuen uns auf Ihre Bärte!**



## Was bedeutet Movember?

Das „M“ in *Movember* stammt vom englischen Wort *Mustache* (= Schnurrbart). So wird der November zum Schnurrbart-Monat oder kurz: Schnurrvember.

**Infos zur Movember-Aktion gibt es online unter: [de.movember.com](http://de.movember.com)**



## IMPRESSUM

Das ist die neunzehnte Ausgabe des UM.Updates. Für unseren nächsten Newsletter stehen wir schon wieder in den Startlöchern. Senden Sie uns Ihre Themenvorschläge und Anregungen bis zum 15. Oktober 2024 an die folgende E-Mail-Adresse: [pr@unimedizin-mainz.de](mailto:pr@unimedizin-mainz.de)

Ihr Team der Stabsstelle Unternehmenskommunikation der Universitätsmedizin Mainz

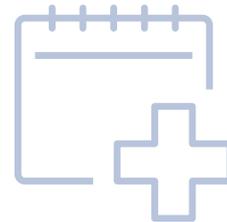
V. i. S. d. P.: Dr. Renée Dillinger-Reiter – Stabsstelle Unternehmenskommunikation der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Bildrechte: Universitätsmedizin Mainz UM/ Peter Pulkowski, Dominik Gruszczyk, Thomas Böhm, Markus Schmidt, Martha Lubosz, Isabel Witt, bizvector, Halalcreatives, Palsur, Elena, Daniel Berkmann, vadmstock-adobestock.com, canva.de  
 Texte: Ebru Esmen, Martha Lubosz, Sven Müller  
 Layout und Satz: Andrea Bock

## AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG AN DER UM

# OPTIMALE VERSORGUNG AUCH NACH DER ENTLASSUNG

## Der Versorgerkalender der Universitätsmedizin Mainz



**Nach einem stationären Aufenthalt haben viele Patient:innen einen hohen Nachsorgebedarf. Wunden oder Stoma – ein künstlicher Darmausgang – müssen durch Fachpersonal auch zu Hause richtig versorgt werden. Diese Aufgabe übernehmen externe Dienstleister – sogenannte Nachsorger. An der Unimedizin Mainz hilft ein IT-Tool bei der Organisation.**

„Die Herausforderung bei der Nachsorge besteht darin, die geeigneten Nachsorger für den Home-Care-Bereich zu finden“, erklärt Eva Ketzlich, Leiterin des zentralen Case- und Belegungsmanagements an der UM. „Die Dienstleister müssen neutral und transparent ausgewählt werden, außerdem wollen wir die Zusammenarbeit mit der UM optimieren.“ Dabei hilft der Versorgerkalender – ein Tool, das Eva Ketzlich gemeinsam mit Karl Stephan, Experte für das Ressourcenmanagement und Digitalisierung im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG), etabliert hat. Ziel des Projekts ist es, die Anforderung der Stoma- und Wundnachsorge zu vereinfachen und die Kommunikation mit den Nachsorgern effizienter zu gestalten.

### Durchdachte Prozesse und schnelle Vermittlung

Karl Stephan erklärt, wie der Versorgerkalender funktioniert: „Im System sind die Nachsorger hinterlegt, ein Plan mit wöchentlichem Wechsel regelt die Zuständigkeit und legt entsprechende Vertretungen fest. Stellen die Mitarbeitenden des Stoma- und Wundmanagements an der UM einen Nachsorgebedarf fest, wird die Bedarfsmeldung noch während des stationären Aufenthalts an die Nachsorger übermittelt. Der diensthabende Nachsorger prüft, ob er die Versorgung übernehmen kann und meldet dies an das System. Bei Ablehnung greift der Vertretungsplan. In der Regel steht innerhalb von einer Stunde fest, wer die Betreuung übernimmt.“

Basis dafür ist ein Online-Portal, das von der UM zur Verfügung gestellt und gepflegt wird. Sicherheit und Vertrauen stehen im Vordergrund: Die Daten der Patient:innen werden nur nach Zustimmung und nur anonymisiert weitergegeben. Die Nachsorger erfahren zunächst nur den Nachsorgebedarf und allgemeine Angaben wie Postleitzahl und Krankenkasse. Die Bedarfsmeldung erreicht dabei alle Nachsorger, auch die, die gerade keinen Dienst haben. Das sorgt für Transparenz. Hat ein Dienstleis-

ter die Nachsorge übernommen, werden die detaillierten Patienteninformationen verschlüsselt übermittelt. Patient:innen und Nachsorger stimmen dann Termine für den Hausbesuch ab.

### Feedback und Optimierung als feste Bestandteile der Nachsorge

„Die Optimierung der Nachsorge ist ein wichtiger Aspekt des Versorgerkalenders“, sagt Eva Ketzlich. Nach der Erstversorgung erhalten Stoma- und Wundmanagement einen Feedbackbogen von den Nachsorgern. Darin werden der Entlassprozess und die Patientenversorgung evaluiert, Probleme können direkt angegangen werden. Und das zeigt Erfolge: Die poststationäre Versorgung der Patient:innen ist zeitnah sichergestellt, es gibt weniger Verzögerungen bei der Entlassung, die Kommunikation mit den Nachsorgern hat sich verbessert.

Eva Ketzlich und Karl Stephan wollen neben der Trachealversorgung der Klinik für Hals- Nasen und Ohren noch weitere Bereiche in den Nachsorgekalender integrieren: „Noch nutzen nicht alle Kliniken den Versorgerkalender für die Stoma-Nachsorge und unser Tool lässt sich auch für die Nachsorge etwa im Bereich Ernährung nutzen“, erklärt Eva Ketzlich. „Wir freuen uns darauf, unsere Kolleg:innen bei der Organisation der Nachsorge zu unterstützen.“ ■



**Eva Ketzlich (I.) und Karl Stephan haben den Versorgerkalender an der UM etabliert. Das Tool macht die Organisation der Nachsorge effizienter und transparenter.**

**Kontakt:**  
[zcm@unimedizin-mainz.de](mailto:zcm@unimedizin-mainz.de)

# 3 FRAGEN AN

Stephanie Groß, Leiterin des neuen GB Aus-, Fort- und Weiterbildung



**Seit 1. September leitet Stephanie Groß den neu gebildeten Geschäftsbereich Ausbildung, Fort- und Weiterbildung an der UM. Der GB umfasst die Ausbildungszentren der UM, die Abteilung für Fort- und Weiterbildung sowie die Weiterbildung in den Gesundheitsfachberufen. Was erwartet sie im neuen Job? Warum ist Aus-, Fort- und Weiterbildung so wichtig? Und wie sieht ihr eigener (Bildungs-)Weg an der UM aus? 3 Fragen an Stephanie Groß, die einen Einblick in ihren Bereich geben sollen.**

**WAS IST IHRE AUFGABE UND WORAUF FREUEN SIE SICH GANZ BESONDERS?**

Ich freue mich vor allem auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg:innen und bin sehr zuversichtlich, dass wir gemeinsam die Aus-, Fort und Weiterbildung in den Gesundheitsfachberufen stärken und damit die Fachkräfte der Zukunft sichern können. Strategisch sehe ich sehr hohes Potenzial in der Nutzung und Bündelung von Synergien – gerade was Räumlichkeiten oder Prozesse angeht. Ich sehe mich als Schnittstelle zwischen Pflegevorstand und den Leitungen innerhalb des Geschäftsbereichs und

gleichzeitig als Ansprechpartnerin für alle Belange im Geschäftsbereich. Ich möchte den Geschäftsbereich Ausbildung, Fort- und Weiterbildung im Allgemeinen auch bekannt machen.

**WELCHEN STELLENWERT HAT DAS THEMA AUSBILDUNG IM HINBLICK AUF DEN FACHKRÄFTEMANGEL?**

Auszubildende spielen eine bedeutende Rolle für die UM Mainz, da sie die Zukunft von Fachkräften repräsentieren. Die Ausbildung ist also für die Weiterentwicklung der UM entscheidend, es ist uns in diesem Sinne ein großes Anliegen unser Fachpersonal exzellent auszubilden. Ebenso ist eine qualifizierte Fort- und Weiterbildung entscheidend für die Sicherstellung der evidenzbasierten Patientenversorgung und für die nachhaltige Entwicklung unserer Unimedizin. Wir bringen uns durch Fort- und Weiterbildung auf den neuesten Stand, um Patient:innen bestmöglich versorgen zu können.

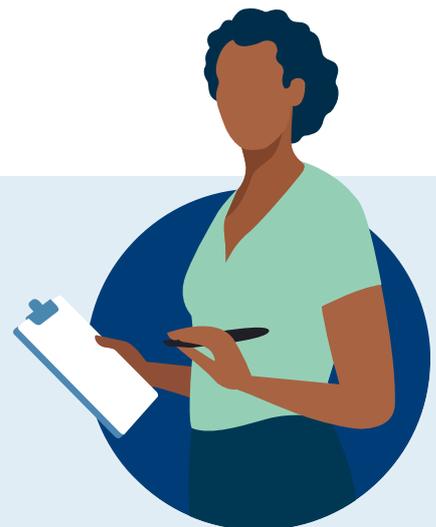
**IN DEN LETZTEN 14 JAHREN SIND SIE IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN DER UM TÄTIG GEWESEN, HABEN VON DER KRANKENVERSORGUNG IN DIE**



**VERWALTUNG GEWECHSELT. WELCHE ROLLE HAT FORT- UND WEITERBILDUNG AUF IHREM WEG GESPIELT?**

Da es im Gesundheitswesen ständig neue Anforderungen und Veränderungen gibt, ist es unabdingbar auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Neben meiner Tätigkeit als Gesundheits- und Krankenpflegerin habe ich mein Bachelor- und Masterstudium absolviert. Und letztlich habe ich, um meiner neuen Rolle gerecht zu werden, an einem Führungskräftetraining teilgenommen, das mir meinen Einstieg sehr erleichtert hat. Man lernt im Grunde genommen eigentlich nie aus. Auch jetzt bin ich nicht „lernmüde“ und habe noch viele Pläne für die Zukunft. Um diese effektiv umsetzen zu können, möchte ich jedoch erst einmal den Geschäftsbereich kennenlernen. ■



# FORT- UND WEITERBILDUNG

Das Seminarprogramm 2025 ist da



Auch in 2025 bieten wir Ihnen wieder eine breite Auswahl an praxisnahen Workshops, inspirierenden Seminaren und interaktiven Sessions, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln – vom diversitätsbewussten Umgang im Arbeitsalltag über Selbstverteidigung, erfolgreicher Kommunikation und Notfallmedikamente bis zur Weiterbildung zu Pflegeexpert:innen und Praxisanleiter:innen im Gesundheitswesen.

Alle Informationen zur Fort- und Weiterbildung an der UM finden Sie online unter: [www.unimedizin-mainz.de/fort-und-weiterbildung](http://www.unimedizin-mainz.de/fort-und-weiterbildung)



## TAG DER AUSBILDUNG

an der Universitätsmedizin Mainz

### 8. Oktober 2024

10:00-15:00 UHR im Hörsaal in Gebäude 102 H

Die Ausbildung an der UM hautnah erleben – Infobörse, Führungen und Aktionen

Beim Tag der Ausbildung lernen Schüler:innen die 24 Ausbildungsberufe an der Unimedizin Mainz kennen. Mit dabei: Gesundheitsfachberufe, Kaufmännische und Medizinische sowie Technische und IT-Berufe.

Es geht mitten hinein in das Leben und Arbeiten in unserer Klinik, Ausbilder:innen stehen mit Rat und Tat zur Seite und es gibt spannende Einblicke hinter die Kulissen.

Hier gibt es alle Infos:

[www.unimedizin-mainz.de/  
jobs/ausbildung](http://www.unimedizin-mainz.de/jobs/ausbildung)



FOLGEN SIE UNS AUF

 [linkedin.com/company/unimedizin-mainz](https://www.linkedin.com/company/unimedizin-mainz)

 [facebook.com/UnimedizinMainz](https://facebook.com/UnimedizinMainz)

 [instagram.com/unimedizin\\_mainz/](https://instagram.com/unimedizin_mainz/)

 [youtube.com/user/UnimedizinMainz](https://youtube.com/user/UnimedizinMainz)

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTS**medizin.**

MAINZ